



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

447 (28.9.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264874)

Jeder Art
Sack u. Mantel
besätze
in reicher
Auswahl
ehr preiswert
6447
Neuanfertigungen
und billig
Waldhofstraße 8
Telef. 51717
in 3, 5, 10 und 25

Zahngold
14 a. d. Planken
Thomashof
Telef. 51717

Kranken-

Uhr, von
Belleids-
6482

Markte

andlung
Verlag
Strohmarkt

ganz
und
nicht
schen
Nase
dafür
dann
Kopf
sehen
egen-
en im
rkauf
Pfen-
das
denn
ein-
HB.
rasch
nicht
zuehn
licher
ein
jetzt
von
rober
also
—
Klein-
doch

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,50 RM, bei Einzelbestellungen zusätzlich 0,50 RM, bei Bestellungen außerhalb 0,72 RM. Einjahrespreis 30 RM. Bestellungen nehmen die Erheber sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Schulen) vertrieben, belohnt kein Anschlag auf Entscheidung, Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unbedingte eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.



Früh-Ausgabe A

Ausgaben: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Wfa. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zeit-
teil 4 Wfa. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Wfa. Bei Wiederholung
Redukt nach aufliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Wochenblätter 18 Uhr,
für Wochenblätter 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strich-
markt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Jahrs- und Einjahrespreise Mannheim. Ausschließ-
licher Vertriebsort: Mannheim. Adressanten: Das Hakenkreuzbanner, Post-
fach 4066, Verlagsort Mannheim

Freitag, 28. September 1934

Saar-Polizeifrage und Status quo

vor dem Völkerbundseat

Barthou sekundiert der Regierungskommission / Am 15. November Sondertagung des Rates

Genf, 27. Sept. Der Völkerbundrat bedau-
erte am Donnerstagnachmittag die Saarfrage.
Nachdem Klotz als Berichterstatter den ge-
genwärtigen Stand der Frage dargelegt und
dabei die Polizeifrage und die Frage ihrer
Finanzierung sowie einige Punkte der franzö-
sischen Denkschrift erwidert hatte, gab er be-
kannt, daß das Dreier-Komitee sich so-
wohl an die französische als auch an die deut-
sche Regierung und an die Regierungskommis-
sion des Saargebietes wenden werde, um
nähere Auskünfte zu erhalten. Außerdem werde
das Komitee von der ihm gegebenen Erlaubnis
Gebrauch machen, Sachverständige und die tech-
nischen Einrichtungen des Völkerbundes bei
seiner Arbeit hinzuzuziehen, um in der Lage
zu sein, dem Völkerbund im November
einen Bericht überreichen zu können.

Darauf sprach Außenminister Barthou.
Die für den Völkerbundrat wichtige Saar-
frage bestehe, so sagte er, aus zwei Teilen:
nämlich aus der Vorbereitung der Ab-
stimmung und aus der Beurteilung der
Folgen der Abstimmung. Bisher habe sich
das Dreier-Komitee fast ausschließlich mit dem
ersten Teil befaßt. Dabei habe es sich naturge-
mäß hauptsächlich um die Aufrechterhaltung
der Ordnung im Saargebiet während der kommenden Monate gebandelt.
Aus den letzten Mitteilungen der Saarge-
regierung gehe hervor, daß die Lage ernst sei.
(!!!) Wenn die Regierungskommission, die
für die Aufrechterhaltung der Ordnung verant-
wortlich sei, nicht in

kurzer Zeit eine Polizeitruppe zu ihrer Ver-
sicherung habe, auf die sie unter allen Umständen
zählen könne, so sei zu befürchten, daß die Ab-
stimmung zu Zwischenfällen führe, die ihre Ehr-
lichkeit und zugleich das Ansehen des Völker-
bundes beeinträchtigen würden.

Die französische Regierung sei an dieser
Frage ganz besonders interessiert, denn Frank-
reich könne auf Grund der Ratsbeschlüsse von
1925 und 1926 angerufen werden, um

besondere Verantwortlichkeiten zu übernehmen.
(!!!) Es weist diese Verantwortlichkeiten nicht
zurück. Es würde sich ihnen nicht entziehen,
wenn man einen Appell an Frankreich richte.

„Aber“, so fuhr Barthou fort, „ich drücke das
einstimmige Gefühl meines Landes aus,
wenn ich erkläre, Frankreich wünsche lebhaft,
daß alles vermieden werde, was sein
Eingreifen nötig machen könnte. Aber um das
zu tun, ist es zunächst erforderlich, daß die zwei
interessierten Parteien mit gleicher Loyalität
die Verpflichtungen hatten, die sie in ihren
Briefen vom 2. Juni auf sich genommen haben.
Dann muß die Regierungskommission die Mit-
tel haben, um das Programm durchzuführen,
das vom Völkerbundrat am 4. Juni festgelegt
worden ist mit dem Ziel, die Polizei zu ver-
sichern.“

Barthou kam dann auf die bisherigen
Bemühungen zur Verstärkung der Polizei zu
sprechen. Er dankte den Ländern, die eine zu-
stimmende Antwort im Hinblick auf die Anwen-
dung von Polizisten für die Saarpolizei ge-
geben haben. Diese Länder hätten in diesem
wichtigen Augenblick gezeigt, daß sie bereit
seien, die Pflichten internationaler
Solidarität zu erfüllen. (H) Er hoffe,
daß die Regierungskommission nun schon in
der Lage sei, mit der Verstärkung der Polizei
zu beginnen.

Dann ging Barthou zur Aufgabe der Ab-
stimmungskommission über. Er sei sicher, daß
die Kommission sie in voller Unabhängigkeit
durchführe, was vor allem für eine aufmerk-
same Durchsicht der Wahllisten notwendig sei.
Die französische Denkschrift sei für den Geist
Frankreichs kennzeichnend. Frankreich habe auf
eine der drei Lösungen, die im Vertrage vor-

gesehen seien, verzichtet und desinteressiere sich
auch für keine von ihnen. Es wolle deswegen
für jede dieser Möglichkeiten die Bestimmung
seltigen, die nach der endgültigen Entscheidung
des Schicksals des Saargebietes in Kraft zu
treten habe.

Die Vereinigung mit Frankreich oder die
(Fortsetzung siehe Seite 2)

Nach heftigen Verhandlungen ein magerer Vergleich

Die gemeinsame Erklärung Frankreichs, Englands und Italiens zur Lage Oesterreichs

Genf, 27. Sept. (HB-Funk.) Am Don-
nerstag um 20 Uhr wurde folgende Erklärung
der drei Großmächte Frankreich, Großbritan-
nien und Italien bekannt:

Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens
und Italiens haben von neuem die Lage
Oesterreichs geprüft und sind übereingekommen,
im Namen ihrer Regierungen anzuerkennen,
daß die Erklärung vom 17. Februar 1934 im
Hinblick auf die Notwendigkeit, die Unabhän-
gigkeit und Unverletzlichkeit Oesterreichs aufrecht
zu erhalten, im Einklang mit den bestehenden
Verträgen ihre ganze Kraft behält und auch
weiterhin für ihre gemeinsame Politik maß-
gebend sein wird.

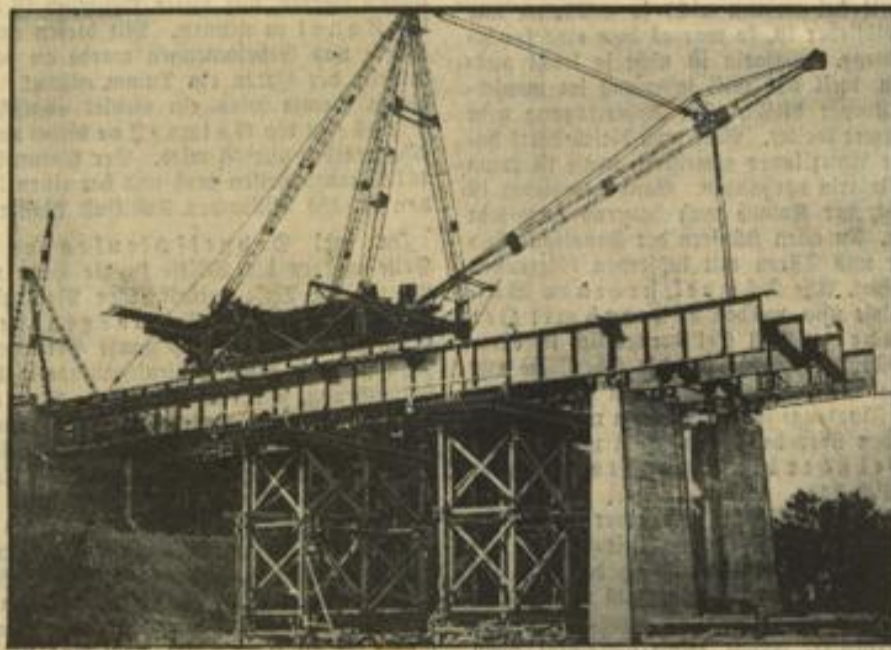
Die drei Großmächte haben sich also nach
langwierigen Verhandlungen untereinander
und mit der Kleinen Entente und Oesterreich
darauf beschränkt, sich erneut zu ihren Erklä-
rungen vom 17. Februar 1934 zu bekennen.
Diese Tatsache spiegelt am besten die großen
politischen Schwierigkeiten wider, die sich aus

den widerstreitenden Interessen der beteiligten
Mächte und den von ihnen verfolgten mach-
tpolitischen Zielen bei den Verhandlungen er-
geben haben. Die deutsche Politik wird durch
diese Erklärung nicht berührt: von deutscher
Seite droht der Unabhängigkeit Oesterreichs
nach wie vor keine Gefahr.

Charakter der Christlich-Sozialen Partei in Oesterreich

Wien, 28. Sept. (HB-Funk.) Der Christ-
lich-soziale Parteivorstand hat nach einer lan-
gen, bewegten Beratung, auf der auch Bundes-
kanzler Dr. Schuschnigg das Wort ergriff, den
Beschluss auf Auflösung der Christlich-Sozialen
Partei gefaßt. Es wurde eine Entschlie-
gung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß
die Christlich-Soziale Partei sich völlig in die
vaterländische Front unter Preisgabe ihrer
Organisation eingliedert. Die Christlich-Soziale
Partei-Korrespondenz wird unter einem anderen
Namen weitergeführt werden.

Ein Bild vom Bau der Reichsautobahn München-Salzburg



Die 168 Meter lange Prienbrücke der Reichsautobahn München-Salzburg ist fast zur
Hälfte fertiggestellt. Ein 80 Tonnen-Kran bringt Traversenstücke von etwa 20 Meter
Länge und 20 Tonnen Gewicht zur Baustelle

Barthou und die Saar

Barthou hat gesprochen. Seine mit großer
Spannung erwartete Rede brachte wenig Neues.
Sie bewegte sich auf der gleichen Linie wie
die bekannte und viel kommentierte französische
Saar Denkschrift. Die schon sprichwörtlich
gewordene „Aufrechterhaltung der Ruhe und
Ordnung“ stand wiederum im Vordergrund.
Nach der Ablehnung der Schweiz, Polizeikräfte
für das Saargebiet zu stellen, hat der Lieb-
lingsraum des Saarpräsidenten kaum eine
Förderung erfahren. Ist es daher verwunder-
lich, daß Monsieur Barthou — wenn auch et-
was verschämt — französische Truppen zur ge-
fälligen Bedienung in empfehlende Erinnerung
bringt? Der französische Minister ist sich selbst
verständlich bewußt, daß der Völkerbundrat —
bei allem Wohlwollen — es sich nicht leisten
kann, das Abstimmungsgebiet der militäris-
chen Gewalt eines Beteiligten zu
überantworten, auch dann nicht, wenn die er-
wähnten Ratsbeschlüsse der Jahre 1925 und
1926 eine formaljuristische Möglichkeit bieten
würden. Im übrigen können wir uns nicht
entfassen, daß diese Beschlüsse eine Handhabe
bieten, wonach fremde Truppen für die
Abstimmungszeit ins Saargebiet gesandt wer-
den können.

Wir haben schon häufig vor der Zuweisung
einer Fremdenlegation gewarnt und müssen,
sollte ein derartiger Beschluß trotzdem ergehen,
die Verantwortung dem Engländer Knox
als auch den Herren des hohen Rates über-
lassen. Wir glauben aber schon heute sagen zu
dürfen, daß die in Frage kommenden Staaten,
vor allem Italien, einer solchen Forderung
nicht Rechnung tragen werden. Die ursprüng-
lich verlangte zweitausendköpfige Abstimmungs-
polizei kann von der Bevölkerung nur als eine
Herausforderung angesehen werden, zumal die-
selbe, allen Provokationen zum Trotz, eine
müßlerhafte Disziplin an den Tag gelegt hat.
Dagegen ist gegen Verletzung von Einzelpersön-
lichkeiten — wie sie schon heute im saarländi-
schen Polizeikorps Verwendung finden — we-
nig einzumenden, wenn die Verletzten sich der
Verantwortung bewußt sind, die sie sowohl
gegenüber ihrem eigenen Lande als auch der
Saarbevölkerung übernehmen müssen, wenn
sie weiterhin gewillt sind, ihre Aufgaben un-
parteiisch und gerecht durchzuführen. Falls es
tatsächlich zur Verletzung von deutschsprachigen
Italiener kommen sollte, müßte man bilä-
terweise von der Saarregierung verlangen, daß
sie nicht nur weitere Neueinstellungen von
separatistischen und kommunistischen Elementen
und Emigranten unterläßt, sondern die bereits
erfolgten Neueinstellungen einer eingehenden
Nachprüfung unterzieht.

Der französische Außenminister wünscht auf
der einen Seite eine freie und ehrliche Abstim-
mung, ein Wunsch, der von Deutschland freudig
mit allem Nachdruck gefordert und vertreten
worden ist. Wenn Monsieur Barthou darüber
hinaus verlangt, daß bereits jetzt Fragen ge-
klärt werden sollen, die mit der Abstimmung
nichts, aber auch gar nichts zu tun haben, die
vielmehr als französische Saarpropaganda für
den Status quo anzusprechen sind, so müssen
wir doch bei aller Bescheidenheit fragen, wer
die bekannten Abmachungen lokalen Verhält-
nisses nicht inne hält. Der Versailler Vertrag ist
gerade in der Saarfrage eindeutig genug, als
daß die Notwendigkeit — um nicht zu sagen
die Befugnis — für den Völkerbundrat be-

Der Programmablauf des Erntedanktages

Feiern in Goslar und auf dem Bückeberg

Berlin, 27. Sept. Der Führer begibt sich am 30. September früh mit dem Flugzeug nach Goslar. Dort versammeln sich um 10 Uhr die Bauernabteilungen aus dem Reich in ihren heimatischen Trachten in der alten Kaiserpfalz. Der Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, begrüßt den Führer und die einzelnen Bauernabteilungen. Der Empfang wird etwa bis 11.30 Uhr dauern.

Inzwischen hat seit dem frühen Morgen der Anmarsch der Teilnehmer des Erntedanktages auf dem Bückeberg begonnen. Er ist gegen 14 Uhr beendet. Die wartenden Volksgenossen werden mit Musik und Massenscharen sowie durch Massenspreibungen, ausgeführt von Arbeitsdienstmännern, unterhalten. Um 13.30 Uhr stellen sich die Bauern in Trachten längs des Mittelweges des Rundgebungsplatzes, den später der Führer beschreitet, auf. Von 14 Uhr bis 14.30 Uhr kommen die Diplomaten und die Ehrenformationen mit ihren Fahnen an und nehmen ihre Plätze ein.

Um 15 Uhr beginnt die eigentliche Kundgebung. Der Führer wird nach seiner Ankunft die angetretenen Ehrenformationen der Reichswehr und des Arbeitsdienstes abschreiten. Währenddessen feuert Artillerie 21 Schuß Salut. Der Führer wird dann den Mittelweg empor zur Ehrentribüne auf der Höhe des Berges gehen und dort die Diplomaten und die anderen Ehrenäste begrüßen. Um 15.30 Uhr eröffnet Reichsminister Dr. Goebbels die Kundgebung. Dann wird dem Führer und dem Reichsbauernführer eine Erntekrone bzw. ein Erntekranz überreicht. Von 15.30 Uhr bis 15.50 Uhr findet in der Ebene zwischen der Wefer und dem Bückeberg eine kombinierte Reichswehrübung statt. Dann folgt ein Massenschau des Arbeitsdienstes das „Lied des Bauern“. Von 16 bis 16.15 Uhr spricht der Reichsbauernführer Darré. Von 16.15 bis 17 Uhr Rede des Führers. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Gott-Weis-Liedes Schluß der Kundgebung.



Männer des Arbeitsdienstes, die am Aufbau und an der Ausschmückung des riesigen Festplatzes für das große Erntedankfest auf dem Bückeberg arbeiten, halten Mittagspause

mitfahren. Es findet jedoch aus technischen Gründen keine Kurzwellenübertragung statt. Die Sprecher springen vielmehr während der Fahrt von dem Wagen der Führerkolonne ab und geben dann sofort über die an den Strahlen aufgestellten Rundfunkmikrophone Bericht von

der Fahrt mit dem Führer. Die Berichte werden je nach dem Eintreffen der Kolonne bei den verschiedenen Mikrophonen das große Orchesterkonzert unterbrechen, das vom Reichsfunker Hamburg über alle deutschen Sender ab 13 Uhr am Sonntag gesendet wird.

Ist Hauptmann Alleintäter?

Die Lindbergh-Angelegenheit

Die Vernehmung neuer Zeugen

Neuhort, 27. Sept. (Hb-Funk.) In der Lindbergh-Angelegenheit wurde am Donnerstag ein deutsches Mädchen von Staatsanwalt Foley gehört. Wie den Mättern zu entnehmen ist, hat das Mädchen, von einem „mysteriösen John“ erzählt, der im Jahre 1932 mit Hauptmann und mehreren anderen Personen an Aus-

flügen teilgenommen habe. Ferner soll das Mädchen erklärt haben, John sei Hauptmanns bester Freund. Im Hause von Hauptmann seien Bilder aufgehängt worden, auf denen Hauptmann zusammen mit dem Mädchen zu sehen sei. In der Verhandlung sei ferner darauf hingewiesen worden, daß der Mann, dem Dr. Con-

don das Lösegeld ausgehändigt habe, ihm als „John“ bekannt gewesen sei.

Die untersuchenden Beamten waren der Ansicht, daß die Aussagen des Mädchens als unwesentlich zu bezeichnen seien. Wie die Staatsanwaltschaft mitteilte, ist die Nachprüfung der Konten Hauptmanns beendet worden. Man hat drei Aktienkonten festgestellt. Nach der Zahlung des Lösegeldes an Hauptmann seien 2500 Dollar auf einmal deponiert worden.

Staatsanwalt Foley erklärte, er glaube nicht, daß Hauptmann allein die Entführung bewerkstelligt habe. Es bestehe jedoch die Möglichkeit, daß Hauptmann derjenige war, der über eine Leiter in das Haus Lindberghs eingestiegen sei. Die Staatsanwaltschaft von Bronx ist von einer Frau Katharina Maurer erfragt worden, den Aufenthalt ihres Mannes namens John zu ermitteln, der angeblich kurz nach Beginn der Hauptmann-Angelegenheit verschwunden sei. Frau Maurer erklärte, ihr Mann könne Hauptmann sein. Auf Seiten der Justiz werden die Aussagen der Frau als bedeutungsvoll bezeichnet.

Gegenüberstellung Hauptmanns mit Lindbergh

Neuhort, 27. Sept. (Hb-Funk.) Der den Fall Lindbergh bearbeitende Staatsanwalt Foley gab bekannt, daß Hauptmann vor seiner Vorführung im Gericht am Donnerstag in seinem Amtszimmer etwa zehn Minuten dem Oberst Lindbergh gegenübergestellt worden sei. Die Gegenüberstellung erfolgte, nachdem Lindbergh den Wunsch geäußert hatte, Hauptmann zu sehen. Lindbergh, der von 20 Detektiven begleitet war, trug zur Unkenntlichmachung eine Brille und eine Mütze. Staatsanwalt Foley versicherte, daß Hauptmann nicht gewußt habe, daß der Mann, dem er gegenübergestellt wurde, Lindbergh war. Die Polizei setzt auf der Suche nach weiteren Beweismitteln die Abtragung der Garage Hauptmanns fort.

Zehn Sträflinge aus einem amerikanischen Gefängnis ausgebrochen

Neuhort, 27. Sept. In Savannah (Georgia) sind aus dem Staatsgefängnis zehn Sträflinge auf einem Arbeitslastwagen entflohen. Sie übermannen den Wächter und entriß ihm seine Schußwaffe. Ein Sträfling wurde dabei von einem anderen Wächter erschossen. Die übrigen neun entkamen. Fünf weitere Sträflinge, die ebenfalls hätten entfliehen können, machten keinen Fluchtversuch.

Die Trachtengruppen beim Erntedankfest auf dem Bückeberg

Berlin, 27. Sept. Die Organisationsleitung des Erntedankfestes auf dem Bückeberg gibt bekannt:

Die am Erntedankfest auf dem Bückeberg teilnehmenden bäuerlichen Trachtengruppen sammeln sich am 30. September 13 Uhr hinter der Ehrentribüne und marschieren in zwei Säulen rechts und links des Mittelweges auf. Diesen schließen sich die Forstbeamten und die Waldhornbläser, ebenfalls in zwei Gruppen geteilt, an. Den Köpfermannschaften der SS sind unaufgefordert die Ausweise vorzuzeigen. Ohne Ausweis kann keine Trachtengruppe auf diesem bevorzugten Platz Aufstellung nehmen.

Sprung-ab-Marsch-Marsch-Reportage

Berlin, 27. Sept. (Hb-Funk.) Die Reichsfeindzeitung teilt mit: Auf der Fahrt des Führers von Goslar zum Bückeberg werden, ähnlich wie das letzte Mal in Hamburg, Rundfunkpropheten in der Wagenkolonne des Führers

Ein norwegisches Frachtschiff in der Nordsee gesunken

Hamburg, 27. Sept. Das norwegische Frachtschiff „Grenmar“, das mit einer Ladung Holz von Vorskund (Norwegen) nach Southampton unterwegs war, ist ungefähr 80 Meilen von Lerchelling in der Nordsee gesunken. Die Besatzung des Schiffes konnte sich rechtzeitig von Bord begeben. Sie wurde von dem schwedischen Notortanker „Ocharen“ gerettet und in Holland gelandet.

Die Besatzung verließ das Schiff, da auf ihm anscheinend ein Brand ausgebrochen war. Der holländische Schleppdampfer „Holland“ sowie der Bergungsdampfer „Hermes“ haben sich an die Unfallstelle begeben. Sie konnten jedoch das Schiff nicht auffinden. Man nimmt an, daß der norwegische Dampfer bereits gesunken ist. Der Bergungsdampfer „Hermes“ ist inzwischen wieder nach Cuxhaven zurückgekehrt.

Tagung des Internationalen Luftprivatrechtsausschusses in Berlin

Berlin, 27. Sept. Der Reichsminister der Justiz eröffnete am Mittwoch im Preußenhaus in Berlin die 9. Jahrestagung des Internationalen Luftprivatrechtsausschusses, der zum erstenmal in Deutschland tagt. Der Ausschuss, in dem Deutschland seit Beginn, d. h. seit 1925, vertreten ist, hat die Aufgabe, die im Interesse des internationalen Luftverkehrs gebotene Vereinheitlichung des Luftprivatrechts vorzubereiten. Die zur Vereinheitlichung reifen Luftrechtsfragen werden in Unterausschüssen zu Abkommensentwürfen ausgearbeitet, die dann auf den Jahrestagungen der Vollversammlung unterbreitet werden. Ist ein Entwurf von der Vollversammlung angenommen, so pflegt eine große diplomatische Konferenz einberufen zu werden, die auf der Grundlage des Entwurfs ein internationales Abkommen fertigstellt, das nach Ratifizierung in Kraft tritt. Die diesjährige Tagung wird sich in erster Linie mit den Fragen der Vergütung und Hilfeleistung

für in Not befindliche Luftfahrzeuge sowie mit der durch Luftfahrzeuge den in Seenot befindlichen Schiffen zu gewährenden Beistandspflicht befassen. Ferner soll ein Entwurf über die Haftung bei Zusammenstößen von Luftfahrzeugen verabschiedet werden.

Der millionste Fluggast der Luft-Hansa

Berlin, 27. Sept. (Hb-Funk.) Wie die Deutsche Luft-Hansa mitteilt, wurde am Donnerstag der millionste Fluggast der Deutschen Luft-Hansa in München ausgeflogen. Der millionste Fluggast der Deutschen Luft-Hansa ist Herr Wilhelm Sennburg, der für Freitag, 28. September, auf der Strecke 9 (München-Berlin) gebucht hat. Das Eintreffen der Maschine erfolgt planmäßig um 15.55 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof, wo Direktor Bronsky namens der Deutschen Luft-Hansa den millionsten Fluggast begrüßen und ihm gleichzeitig eine künstlerische Erinnerungsurkunde überreichen wird.

Professor Hugo Vogel †



Der bekannte deutsche Maler und Porträtist, Professor Dr. h. c. Hugo Vogel, ist im Alter von 79 Jahren verstorben. Er hat viele führende Persönlichkeiten porträtiert, insbesondere den vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg, den er auch während des Krieges im Osten begleitete.

...nisse und
...ee"
...auf
...des rechts-
...Republika-
...antontwahlen
...bedeutung
...Ministerpräsi-
...rmen eintritt
...vertelblich
...auf best. Die
...Staaten,
...nachkommen.
...enschnlich der
...blieben ober
...nd. Sie for-
...im Krieg ge-
...Armee.

...tsverhand-
...ungen zwi-
...schen Delega-
...worden, um
...eit zu geben,
...nen und neue

...Düsseldorf
...der Presse-
...keit, ist seit
...ähmung in
...der Ober sind
...orschulmäßig-
...Die Schulen
...den vorwärts-
...Wochen ge-
...lungen von

...ffizor Artur

...und Reichs-
...riur Kampf,
...geht in An-
...stungen und
...für Wissen-

...nn.

...egel.
...entstellk. Dr.
...u. W. Bayer;
...Königsfeldes,
...el. für Kultur-
...el. für Sport;
...Doh, sämtliche

...fischad. Berlin
...mit. Original-
...16-17 Uhr
...19).

...erlagHeller:
...der Verlags-
...u. Sonntag,
...tuno: 314 71,
...berantwortl.

...761

...1170 - 21 943

...689

...689

...683 - 29 238

...34 - 41 181

...SetzungAbend

...hinter dem
...ie 100 Fuß
...gefüllt, das
...ter bis auf
...use, so geht
...die Ober-
...bei evtl. zu
...ren können,
...spannt, die
...das Tor sich
...etten, die
...halten ein
...Seemellen
...z vor den
...durch den
...kanal und
...dieselbe Art
...Schiffe
...befördert

...Panama-
...Krieg nicht
...Ingenieur-
...Nationen

...kürzt den
...San Fran-
...ist ca. 6000
...n Amerika
...Australien
...zu fahren.
...Südlifte
...Sogulagen
...Wenn er
...achtet wird,
...r Vereinig-
...e Hänge
...umfallen
...l so mit
...ng 8 mit-
...schiffahrt-
...d friedlich
...Ocean zum

...erden?



PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel,

1 St. nur 32 ¢
3 Stück 90 ¢

Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

wenn Sie täglich zweimal den reichen Palmolive-Schaum in die Haut massieren und ihn erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser abspülen.

Zigaretten-

Naturforscher
am Mittwoch
im Baden,
die Fisch-
Tafel, in
ischen Zi-

nifolinfreier
223 im Forch-
rgleitet worden.
er nifolinfreie
von etwa 250
heute verläßt
ebene nifolin-
erstellung von
und Zigaretten-
dieser Prä-
zell. Die Er-
erzten erprobt
ad ist herstell-
bats. Auch die
halten. Das
ein das Pro-
nomen dem
nitronengelbes
eben. Der Er-
na der deutsche
schen Klarens
ter aufweisen.
n. Etwa 200
ern und Preu-
schorientalsche

in Baden
sigung am 4.
angefallenen
lanzer ausge-
100 Tabakbau-
zeichnet. An-
ruppen, wo-

Haardt
Raikammer-
größter Wein-
traditionelles
her Festzug
Liebe bis zum
des Singers,
Arbeit die
n muß; die
pe, die am
Südwestdeut-
großem Grad
n altpölpel
de Kaiserlich

junge Hi-
den Käffern.
Arbeit mit
schluß finden
zum kommen-
ingestellt. Zu
agen haben.

nachmittag
ein schwerer
im Ausladen
Drahtseil eines
s mit der 207
n dort beschä-
l. Der Mann
Abbruch inf
am Mittwoch
nicht wieder

Diebe!
pt. Bei einem
Schlupp bis
Groß war die
ne später früh
er Fretterfest
von 24 22
s und Mißs
hatte. Und 10
ändigen Dieb

ndolmenspieler
er Gau Rhein-
- und Giarre-
Oktobert
Delegierten-
Der Tagung
des Gaukongress
sich das Gau-
24 Mitglieder
heim, Lub-
L. Pirma-
nitalische Ge-
gen werden.

die Kirchen

Der dies-
sch an Heber-
bach gemeldet,
tück zahlreiche
n voller Blüte
nse bilden mit
der übrigen

brechen
Großen Stral-
h der Offen-
verbrecher ver-
merkwardige

34jährige Jo-
am 8. April
ersonenzuges an
eren unzählige
te, wurde zu
teilt.

Friedrich Eng-
nem Abteil des
n einem Schul-
ei Jahren Ge-

1 Lokales: MANNHEIM

Der Mannheimer Bezirksrat entscheidet . . .

Der Wirt muß zuverlässig sein

Bei der Beratung der Wirtschaftskonzessionen wurde ein Besuch abgelehnt, das von einer Ehefrau für eine Wirtschaft im Hafengebiet eingereicht worden war. Bezeichnenderweise war auch nur die Frau in der Sitzung erschienen, die zunächst keinerlei bestimmte Angaben machen konnte, warum sie und nicht ihr Mann das Gesuch eingereicht hat. Der Bezirksrat war aber sehr gut unterrichtet, denn dem Ehemann hatte man vor zwei Jahren schon ein Konzessionsgesuch abgelehnt, weil sein Strafregister kein unbefristetes Blatt mehr war. Es war durchaus verständlich, wenn sich der Bezirksrat jetzt auf den Standpunkt stellte, daß ein Ehepaar zusammen gehört und daher auch zusammen gewertet werden mußte, wenn es um die Zuverlässigkeit geht. Wegen der Bedenken, die gegen den Mann vorlagen, verfiel das von der Ehefrau eingereichte Gesuch der Ablehnung.

Geschäftsverlegung wegen des Plattendurchbruchs

Um ihre Existenz kämpfte die Besitzerin eines in den engen Planken gelegenen Cafés, das jetzt wegen des beginnenden Plattendurchbruchs geräumt werden muß. Ein neues Café soll nun in nächster Nähe gegenüber einem großen Konzert-Café eröffnet werden, und das Ministerium hatte auch die Ausnahmewilligung für die Neueröffnung einer Gaststätte erteilt, weil es sich in diesem Fall doch nur um die Verlegung eines bestehenden Betriebes handelte. Nicht mit einverstanden war die Gastwirtin, und vor allem der Besitzer eines großen Cafés, der sich nicht gerne eine Konkurrenz vor die Tür setzen lassen wollte. Der Bezirksrat konnte jedoch den Beschwerden keine Beachtung schenken, da er die Ansicht vertrat, daß die Besitzerin des Cafés durch den Plattendurchbruch aus ihrer Existenz herausgerissen wird und ihr der Neubau eines anderen Betriebes nicht verweigert werden darf. Die Genehmigung wurde jedoch nur im Umfang der bisherigen Konzession erteilt.

Gewerbebetrieb in der Oststadt

In einem ehemaligen Autosherhaus in der Oststadt hatte ein Automechaniker eine Werkstatt eingerichtet, um die in der dortigen Gegend vielfach wohnenden Herrenfahrer bei den Reparaturen für ihre Wagen zu unterstützen. Die Baupolizei untersagte jedoch den Betrieb, da die Mannheimer Bauordnung kein Gewerbeunternehmen im Landhausviertel zuläßt. Die von dem Automechaniker eingelegte Beschwerde wurde zwar zurückgewiesen, hatte jedoch den Erfolg, daß man die zuständige Behörde bat, den Betrieb nicht zu beanstanden, wenn die Reparaturen ohne Störungen erfolgen und wenn die vorhandene Tankstelle verschwindet.

Ausgebautes Dachgeschoß

Einem Hausbesitzer war die Benützung eines Dachgeschoßes untersagt worden, da dieses nicht den bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften entsprach und außerdem noch zu Wohnzwecken für Gesellen benützt wurde. Die eingelegte Beschwerde hiergegen wurde zurückgewiesen, doch stellte man dem Mann, in Anbetracht, daß in dem Haus für die beiden Gesellen keine andere Wohngelegenheit sich befindet, in Aussicht, ein neues Gesuch genehmigen zu wollen, sofern es Verbesserungsvorschläge enthält, die den bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften Rechnung tragen.

Kleintiere in der Stadt

Das Halten von Kleintieren in der Stadt ist bekanntlich verboten, sofern Befestigungen für die Nachbarschaft eintreten. In der Rheinhammstraße hält ein älteres Ehepaar einige Hühner und drei Ziegen seit dem Jahre 1911, ohne daß es bis jetzt zu irgendwelchen Beanstandungen kam. Die Nachbarschaft beschwerte sich jetzt plötzlich über die aufstrebenden Geruchsbelästigungen, so daß sich das Bezirksamt mit der Angelegenheit befaßten mußte. Die Kontrolle ergab, daß die Anlage für die Tiere in einem sehr sauberen Zustande sich befindet, wenn auch die Beseitigung der Abfälle nicht gerade ideal war. Auf der einen Seite stand jetzt der Tierhalter, der an seinen Tieren hängt und der geltend machte, daß er sie unbedingt benötige, während auf der anderen Seite ein Beschwerdeführer war, der sich gegen die Geruchsbelästigung wandte und zustimmende Unterschriften weiterer Nachbarn vorlegte. In diesem Falle war guter Rat teuer, denn man wollte beiden Parteien Rechnung tragen, die jede von ihrem Standpunkt aus Recht zu haben schienen. Der Bezirksrat schlug nun einen Mittelweg ein und setzte die Entscheidung aus, um zunächst einmal abzuwarten zu können, ob die Beschwerden zu Recht bestehen. Dann erst wird man ein Urteil fällen: bis dahin aber kann noch ein Jahr vergehen.

Genehmigte Baugesuche

Genehmigt wurde der Zellstoffabrik Waldhof die gewerbepolizeiliche Genehmigung zum Umbau der Bleicherei II, Sandhofer Straße 176, und die Bauplatzumschreibung im Gebiet zwischen Brunnenbad und Obenwalbstraße östlich der Oberbacherstraße in Heidenheim.

Genehmigte Wirtschaftskonzessionen

Fritz Schwaberer für die Wirtschaft „Stammhaus Eichbaum“, P 5, 9; Jakob Böhl für die Wirtschaft „zum Löwen“ in Heidenheim; Aug-

ust für die Wirtschaft „zum Himmelreich“, Alpbornstraße 2; Artur Urbanitz für die Wirtschaft „Deutsches Haus“, C 1, 10/11; Hermann Schlang für die Wirtschaft „zum Luisenbad“, Hafenstraße 24; Hans Hörnig für die Wirtschaft „zum Kiefern“, H 4, 23; Anton Wolf für die Wirtschaft „zum goldenen Hirsch“, Obere Rheinstraße 2 in Räfertal; Wilhelm Karber für die Wirtschaft „zur Hafenspitze“, Schwepinger Straße 19; Philipp Zuziger für die Wirtschaft „zum Baudorf“, Mannheimer Straße 12 in Räfertal; Hans Dichtl für den Kleinhandel mit Flaschensiedler und Brannwein in Flaschen, An den Kasernen 23; Otto Kahl, Redarau, für den Kleinhandel mit Flaschensiedler in einer Rantone an

der Bräudendankstelle der Reichsautobahn am linken Redarauer zwischen Heidenheimer Fähre und Zeddenheim; Wilhelm Braun für den Kleinhandel alkoholfreier Getränke in einem Verkaufsbüschchen am Eingang zur Stefanie-Brannenstraße; Otto Braun für den Kleinhandel alkoholfreier Getränke in einem Verkaufsbüschchen am Bahnhof in Aheinau; Lorbar Meister für die Wirtschaft „zum König von Württemberg“, E 4, 10; Josef Jung für die Wirtschaft „zum weißen Giesanten“, H 6, 2; Katharina Schulgen für eine Café in dem Hause N 7, 9, und Rudolf Reinhardt für den Betrieb der Realgärtwirtschaft „zum weißen Schwänen“, Karl-Theodor-Straße 7 in Schwepingen.

Schwimmende Braune Messe kommt nach Mannheim

Die „Schwimmende Braune Messe“ kommt nicht, wie zuerst festgelegt, vom 10. bis 15. Oktober nach Mannheim, sondern wird bereits vom 4. bis 10. Oktober in Mannheim verweilen und seine aus allen Gauen Deutschlands zusammengestellte Schau deutschen Gewerbetreibender der Mannheimer Bevölkerung zur Besichtigung freigeben.

Das Interesse, welches dieser einzig und eigenartigen schwimmenden Messerveranstaltung auf ihrer Rheinfahrt von Emmerich rheinaufwärts aus allen Kreisen entgegengebracht wird, ist außerordentlich. Mehr als eine halbe Million Besucher haben bisher die eigens für diesen Zweck ausgestatteten Schiffe und ihre Ausstellungen besichtigt. An jedem Anlegeplatz ist auch den jeweiligen Handelskreisen des betreffenden Ortes Gelegenheit gegeben, in einem hierfür reservierten Teil der Aus-

stellungsflächen selbst sich mit als Aussteller in die Gesamtmesse einzufügen, um somit die Propaganda und den Anspruch der Käuferkreise mit in Anspruch nehmen zu können.

Durch die Vorverlegung der Anlegezeit in Mannheim machen wir diejenigen Firmen, die diese Messe zu besuchen beabsichtigen, auf diesem Wege besonders darauf aufmerksam, ihr Interesse sofort auf dem Zweigbüro der „Schwimmenden Braunen Messe“ bei der RE-Hago-Kreisgeschäftsstelle Mannheim, L 4, 15 (Hort-Wessel-Haus), Fernruf 26 142, bekannnt zu geben. Hier liegen auch die Schiffspläne und Bedingungen aus. Sämtliche Klöße werden fertig hergerichtet inkl. mit Kupfen bespannten Bänden, Beschriftung in Holzbuchstaben und Licht zu verhältnismäßig günstigen Mietpreisen zur Verfügung gestellt.

Dafen für den 28. September 1934

- 1466 Die Stadt König wird nach der Niederlage des Deutschen Ordens durch die Polen besetzt.
- 1772 Friedrich der Große hebt die Leibeigenschaft der westpreussischen Bauern auf.
- 1803 Der Maler Ludwig Richter in Dresden geboren (gest. 1884).
- 1864 Der Maler Artur Kampf in Kachen geboren.
- 1865 Der Tiermaler Wilhelm Kuhnert in Oypeln geboren (gest. 1925).
- 1902 Der französische Romanschriftsteller Emila Zola in Paris gestorben (geb. 1840).
- 1907 Großherzog Friedrich von Baden auf Schloß Mainau gestorben (geb. 1826).
- 1930 Der bayerische Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern zu München gestorben (geb. 1846).
- 1933 Dr. Goebbels spricht in Genf zur Weltpresse.

Programmänderung im Südfunk — Morgenfeier aus Ulm

Die für Sonntagvormittag 9.00—9.45 Uhr vorgesehene Morgenfeier wird — wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird — aus Ulm, nicht aus Stuttgart, gefendet. Diese evangelische Morgenfeier wird aus dem Ulmer Münster übertragen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache des Reichsbischofs Müller.

25jähriges Dienstjubiläum

Auf eine 25jährige Tätigkeit beim Städtischen Tiefbauamt kann Herr Johann Baurer, U 4, 9a, zurückblicken.

74 Jahre alt

Selnen 74. Geburtstag feiert heute, am 28. September, Herr Andreas Hölzer, Mannheim-Waldhof, Carl-Reuther-Str. 1, in voller Rüstigkeit.

Aus Friedrichsfeß

In hiesiger Gegend treibt sich ein 25—30jähriger Mann herum, der öffentliches Vergnügen erregt. Personen, die in der Lage sind, nähere Auskunft hierüber zu geben, wollen dies der Polizeiwache melden.



Ein... Eine... Gewalt...

Berufliche Erziehung in der Deutschen Arbeitsfront

Kundgebung der Deutschen Angestelltenchaft zur Eröffnung der Winterarbeit

Die Deutsche Angestelltenchaft in der Deutschen Arbeitsfront...

Winters. Wenn damit bei der Angestelltenchaft...

Der Redner machte im Anschluß daran...

Werkstätten, die auch in Mannheim...

Wenn die Leistung wieder an der Spitze...

Nichts für uns, alles für Deutschland.

Mit einem Sieg-Ruf auf den Führer...

Die Geschichte von den zwei Vollbärten

Von Erhard Siegel

Wer ist Erhard Siegel? Einerseits der...

Mein erstes Auftreten? Ja, da muß ich...

Und das war so! Ich bräute noch die...

Gott sei Dank waren wir überhaupt...

Respektlose Ablehnung dieses Planes...

Gesagt, erlaubt und gepöbelt war eins...

Nach der Vorstellung stifteten uns...

Vollbart Nr. 2 sprokete mir in Bad...

Schon vor dem ein Araber...

„Herrlichen Glückwunsch zur Verlobung...

Deutsche Arbeitsfront

Gau Baden

Haben Sie schon diesen



Die Deutsche Arbeitsfront

Einzelmitglied des Gaues: Baden

Fragebogen

Vor der Ausfüllung genau durchlesen!

Formular with fields for name, address, occupation, and membership details.

ausgefüllt?

das Wort zu seiner Rede über den Aufbau...

Der Nationalsozialismus hat die alten...

Aber er hat sie nicht in blinder Wut...

Neben dieser Aufgabe für die kommende...

Überwachen. Als Beispiel der großen...

Va. Griesbach sprach darauf noch...

berufliche Erziehung in der Deutschen...

Die Erziehung und Weiterbildung im Beruf...

Wenn nicht, dann wenden Sie sich...

Füllen Sie den Fragebogen gut...

Alle Einzelmitglieder sowie Mitglieder...

haben den Fragebogen auszufüllen...

leben Freitag, abends 10 Uhr, statt...

Deutsches Gd. Deuts. Freitag, 28. Sept...

Gewerkschaft der Arbeiter, Samstag...

Stamm Karlsruhe, Samstag, 29. Sept...

Gruppe Humboldt, ab heute, Freitag...

Gruppe Theresien, ab heute, Freitag...

Gruppe Arbeiter, ab heute, Freitag...

Gruppe Arbeiter, ab heute, Freitag...

Gruppe Arbeiter, ab heute, Freitag...

Gruppe Arbeiter, ab heute, Freitag...

29. Sept., morgens um 8 Uhr, auf dem...

Strohmarkt. Sämtliche Mädel und...

Jungmädelsgruppe Rheinl., am Samstag...

Waldhof. Die Geschäftskasse ist...

30. September: Fahrt nach Schwetzingen...

29. und 30. September: Fahrt nach...

6. Oktober bis 7. Oktober: Fahrt nach...

14. Oktober: Großer NS-Flugtag...

21. Oktober: Tagesfahrt nach Ruppert...

28. Oktober: Tagesfahrt nach Bruchsal...

Ertelbankfest. Wir weisen nochmals...

Stamm Karlsruhe, Samstag, 29. Sept...

Nach Schwetzingen ab Mannheim...

Abfahrt ab Mannheim Friedrichsbrücke...



Fahrtenprogramm

30. September: Fahrt nach Schwetzingen...

29. und 30. September: Fahrt nach...

6. Oktober bis 7. Oktober: Fahrt nach...

14. Oktober: Großer NS-Flugtag...

21. Oktober: Tagesfahrt nach Ruppert...

Advertisement for ERGIEBIG HOCHWERTIG und BEKÖMMLICH GLÜCKSKLEE VERDELTE HOLSTEINER VOLLMILCH

Nichts ist... Kraft, die... Arbeitsfront... die Pläne... Reiches... Feier für... einen Schri... auf Stufe... Stufe muß... wir von der... sondern um... nächste Aufg... Unser Ober... hielt gest... Rückbau an... Jahre nation... oder nicht... galt seine... Plänen der... Zeiten bringe... haben. Wenn... rückschau... Pp. Kenning... wie war es... sein Volk... Kräfte waren... danken ha... schaisgeist... allen helfen... Er wendet... Arbeiter, Er hob den... Bruder, sein... mäßigen Gri... wurde der... Der Führer... was naturno... Ebschließun... wurden 1931... die Zahl der... 1934 bis Aug... mehr als i... jahres, 1932... geschlossen, 193... dieses Jahres... Eine weite... waren die Ju... von Gebäuden... Markt wurden... beiden auswe... Reiches idean... In den St... tracht herrsch... jede fruchtba... herrscht heut... und sieben an... der früher de... nischen Mach... im Arbeitsdie... für den Wied... dung des Wate... Den jungen M... zu machen un... bringen, das... der Arbeitsdie... Schon vor d... hem ein Arb... bauer Josef... in der Götting... Sandtorj unte... Noords im Sa... beir; aber ei... zum Boden un... größten Teil... vor werden be... Eine große... die Einführu... dienstes gefie... lange Erwerb... zungen würd... beiten verferm... das Fürjorg... auf eine besse... hier erfährt... Es schwächt... wenn Männer... Sie geben den... jede Widerstan... nur durch Kr... erringen, der... gegnart und j... es an irgend... Bruder, weil... Klein die Sol... tischen und re... Reich. Wenn... durch uniere... Gleichschritt... ähmeret, dan... Güten unfere... das sind... Es ist ein g... neu, der Volk... arbeiten; nel... etwas, auch... mit Schippe u...

fest durch Ueberdachung des Hof gelegenen
Feldes.

Die Dragoner-Kaserne schafft bereits im
neuen Gewande. Sie wurde von Grund auf
hergerichtet und in ihr wurden 80 neue Büro-
räume geschaffen.

Die Reichsautobahn

Die Reichsautobahn stellt ein ungeheures
Bauwerk dar. Sie ist das Bauwerk des Ratio-
nalsozialismus; denn hier ist ein ganzes Volk
am Werke. Die Mannheimer Stadtverwaltung
war eifrig bestrebt, an der Reichsautobahn so
weitgehend wie möglich mitwirken zu können,
und wir hatten das Glück, daß gerade auf den
Strecken, die unsere Umgebung durchziehen,
nicht gespart werden sollte, da diese Strecken
Versuchswegen dienen werden. Damit
bekommen wir mit die schönsten Teile der
Reichsautobahn in unsere nächste Nähe.

Die Augusta-Anlage wird in ihrer vollen
Breite bis zur Nebenbahn verlängert und
die Kreuzung am Dossenwald bei Friedrichs-
feld ist einer der interessantesten und technisch voll-
kommensten Abschnitte der großen Straße. 15
Kilometer der Strecke Mannheim—Heidelberg
und 75 Kilometer Mannheim—Frankfurt sind
zurzeit im Bau. Der Kilometer wird mit un-
gefähr 600 000 Mark veranschlagt, was einen
Aufwand von 54 Millionen Mark ergibt.

Die Ost-West-Linie hat die Stadt stark be-
schäftigt. Das Städtische Tiefbauamt war un-
ermüdblich an der Arbeit bis die Genehmigung
für die große

Strecke Mannheim—Saarbrücken

erteilt wurde. Dadurch wird auch eine Rhein-
brücke notwendig. Ein Teil dieser Strecke Kai-
serlautern—Enkenbach wird bereits hergestellt.

Somit kommen wir Mannheimer in den
Schnittpunkt der Nord-Süd- und der Ost-West-
Linie zu liegen, was für uns von außerordent-
licher Bedeutung ist. Denn die Reichsauto-
bahn beendet sein wird, wird ein Fremden-
strom durch Mannheim gehen.

Was den uns stark interessierenden Saar-
kanal betrifft, so kann bis zur Lösung der Saar-
frage überhaupt keinerlei Entscheidung getrof-
fen werden. Die Abtrennung des Saargebietes
und Elsass-Lothringens durch den Versailler
Vertrag hat Mannheim so ungeheure Schläge
verfügt, daß die Saarfrage jetzt für uns gerade-
zu lebenswichtig ist. Die Rückgliederung der
Saar allein kann unseren Hafen wieder beleben
und unserer Industrie erhöhte Absatzmöglichkeit
bieten.

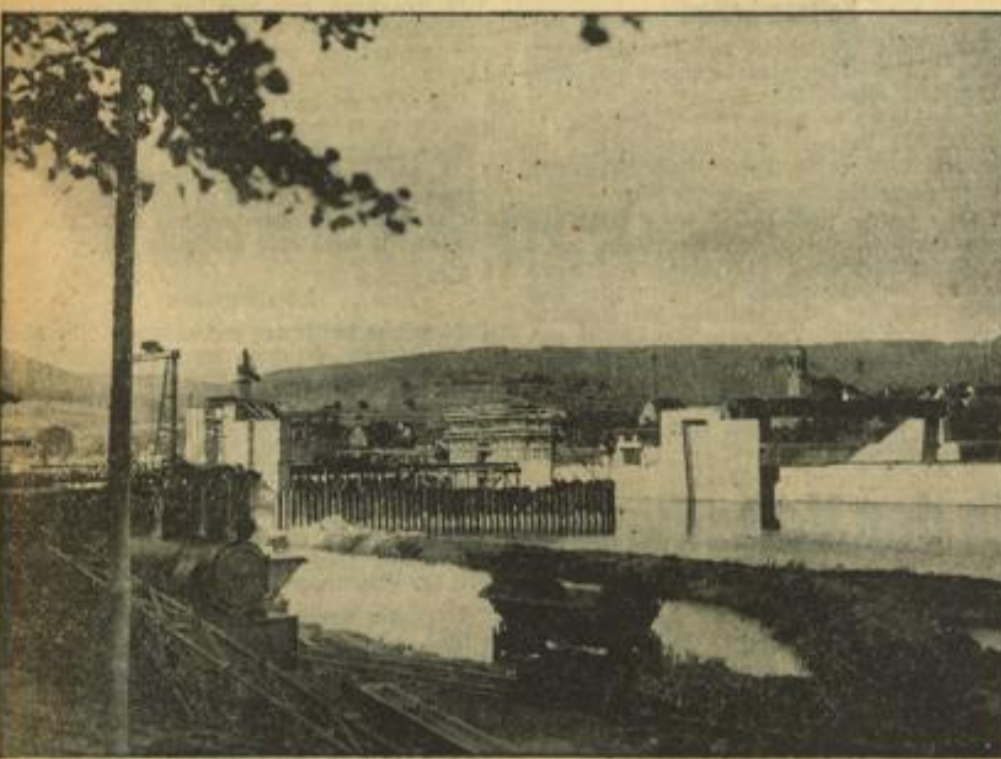
In nächster Zeit können wir damit rechnen,
daß der Neckar-Kanal über Heilbronn hinaus
verlängert wird, was für den vielleicht zu er-
bauenden Saar-Kanal nicht unwichtig ist.

Das beste Zeichen für den großen Erfolg un-
serer Mannheimer Arbeitsbeschaffungsmah-
nahmen, für die Energie, mit der die Stadtver-
waltung die große Zahl der Projekte in An-
griff nahm, ist der Rückgang der Erwerbslosen.
Im Januar 1933 hatten wir 44 800 Arbeitslose
und im August 1934 nur noch die Hälfte, näm-
lich 22 683. Ebenso gingen die Wohlfahrts-
empfänger von 18 750 auf 7895 zurück. Die
Mitglieder der Mannheimer Krankenkassen
nahmen um 50,7 Prozent zu (die weiblichen
um 61 Prozent).

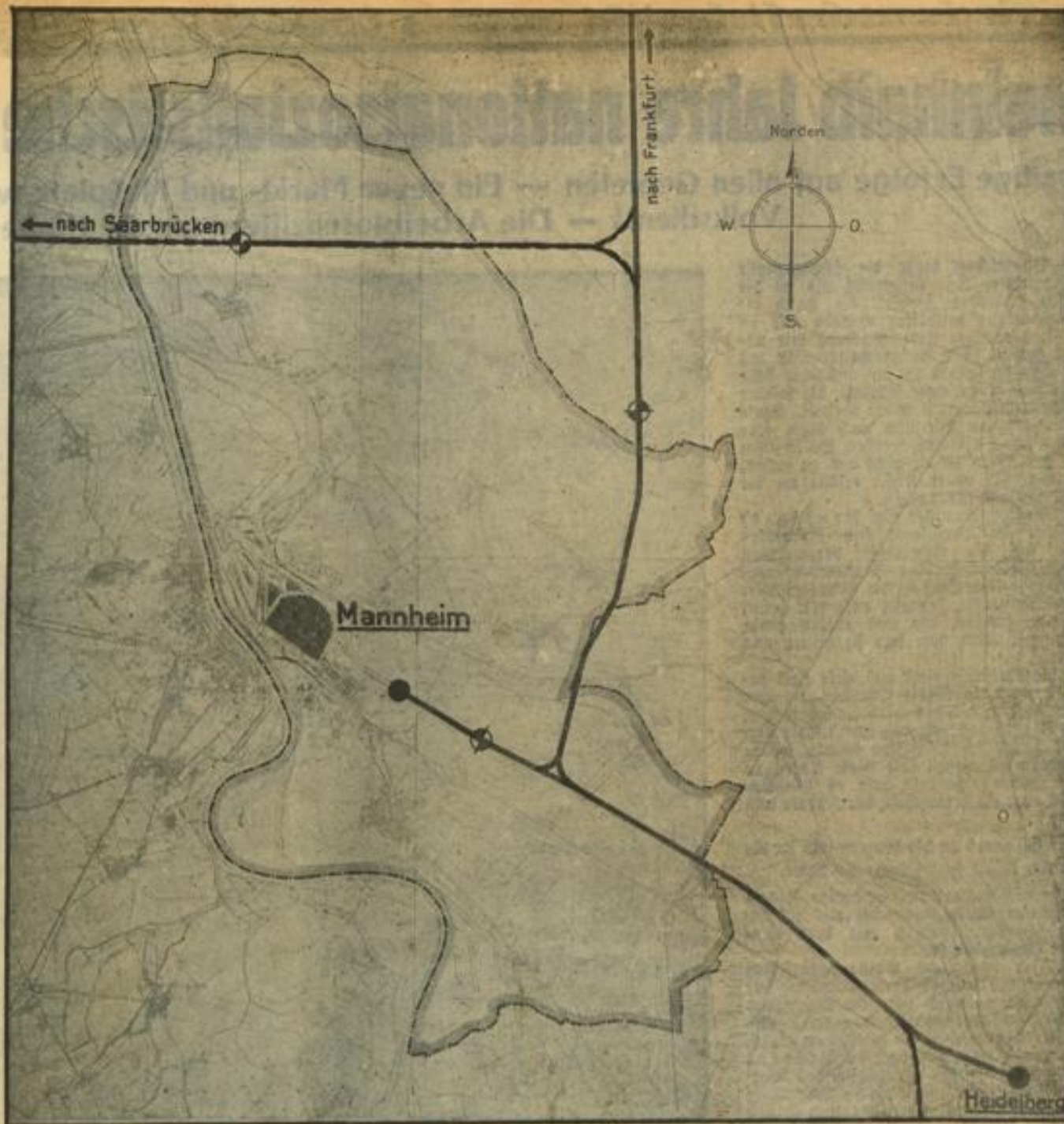
Dies alles sind Zahlen, die uns nur zu wei-
terem kraftvollem Tun ermuntern können. Wir
wollen es uns nicht erlauben, einen Blick in
jene Zeiten zurückzuwerfen, da die Zahl der
Erwerbslosen immer gewaltiger anwuchs. Sel-
ten, in denen die leere Phrase von der Welt-
wirtschaftskrise an der Tagesordnung war. Die
Wirtschaftskrise in den anderen Ländern hat
sich bis jetzt noch keinesfalls zum Besseren ge-
wendet — im Gegenteil, es ist vielfach noch
schlechter geworden. Aber die Arbeitslosenzahl
bei uns ist stetig gesunken, und das Volk hat
mit fröhlicher Hand zugestimmt, um sein Schick-
sal selbst zu meistern. Der Führer — das große
Vorbild — geht uns mit hochherzoglicher Gnade
voran, das Volk der Deutschen folgt ihm einer
besseren Zukunft entgegen. Wir wollen seine
Ratschläge nicht mehr sein, sondern mit eigener Kraft
den heiligen Weg gehen. Freiheit und Brot
erkämpfen.

Windet den Helm fester!

**Die Ausgefaltung des Maines durch Staustufen zur Groß-Schiffahrts-
Straße**



Als ein Teilabschnitt für die Herstellung der Groß-Schiffahrtsstraße vom Rhein
über den Main zur Donau wird jetzt der Main oberhalb von Aschaffenburg, wo
bisher seit Jahrzehnten die schwerfällige Kettenschiffahrt betrieben wurde, kanali-
siert und durch Staustufen so ausgebaut, daß auch Rheinschiffe bis zu 1500 Ton-
nen Tragfähigkeit leise Strecke passieren können. Um durchweg eine Fahrtriefte von
2,5 Meter zu erreichen, müssen 13 Staustufen eingebaut werden.



Die neu projektierte Autobahn (oben links), die Mannheim zwischen Sandhofen und dem Scharhof be-
rührt, führt nach Saarbrücken. Eine Rheinbrücke muß für diese Strecke erstellt werden.

**Mannheim, das wiederaufstrebende
Wirtschaftszentrum / Seine Bedeutung als Güterumschlagsplatz**

Mannheim genießt im In- und Ausland
überall den guten Ruf einer großen Industrie-
stadt, ja eines Zentrums der deutschen Indus-
trie. Mit Recht! Die Stadt der Quadrate, im
Mitteln der überaus fruchtbaren Südwaldge-
genden, ist der Sitz zahlreicher Industrien. Fir-
men von Welttruf haben hier ihre Werke und
Fabriken durch die hohe Qualität ihrer Erzeug-
nisse von jener ehemaligen Kurfürsten-Residenz,
die durch ihre Lage am Neckar und besonders
am Rhein von jeder als günstiger Umschlag-
platz im Güterverkehr zwischen Nord und Süd
und nach dem Auslande hin galt. Hat doch auch
Mannheim nicht umsonst jene großen Hafen-

anlagen, die, als Gesamtkomplex gewertet, im-
mer noch als

der zweitgrößte Binnenhafen Europas-
zu bezeichnen sind. Die Abtrennung des Saar-
gebiets hat u. a. den Hafenbetrieb zum Rück-
gang gezwungen, aber hier wird ja die kom-
mende Wertschöpfung und die dadurch bedingte
Rückgliederung der Saar an das deutsche Mut-
terland einen Wandel schaffen.

Die Wiederbelebung der deutschen Industrie,
die langsam aber stetig seit der nationalen Er-
hebung einsetzte, hat auch den Mannheimer
Verkehr wesentlich beeinflusst. Veranschaulicht
einmal kurz die statistischen Zahlen des Ver-
kehrs in den Mannheimer Häfen und den
Güterverkehr der Eisenbahn und nehmen wir
einmal die Vorkriegszahlen und zum anderen
aber auch die Zahlen von 1932 zum Vergleich,
so ist unverweigerlich eine recht günstige Entwik-
lung festzustellen, die auch den Vergleich mit
den Vorkriegszeitpunkten ausbittet. Auch die Zahlen
des ersten Halbjahres 1934 eröffnen
einen sehr günstigen Ausblick für die Gesamt-
gestaltung des Mannheimer Verkehrs im Jahre
1934.

In den Mannheimer Häfen betrug der
Gesamtumschlag an Gütern

im Jahre 1933 insgesamt 4 741 736 Tonnen. Im
Jahre 1932 waren es 4 325 927, es ist also von
1932 auf 1933 eine Steigerung von 415 809
Tonnen festzustellen. Wichtig ist aber dabei die
Feststellung, die man hier wieder einmal sehr
deutlich machen kann, daß von einer Störung
des Verkehrs seit Übernahme der Macht durch
den Nationalsozialismus keineswegs die Rede
sein kann, sondern daß gerade im Gegenteil
eine Belebung eingetreten ist. Das wird noch
mehr unterstrichen, wenn man weiß, daß im
ersten Halbjahr 1934 der Gesamtgüterumschlag
bereits 2 810 102 Tonnen erreicht hat, das ist
schon

weit mehr als die Hälfte der Gesamtzahlen von
1932 und 1933.

Aus den schon angeführten Gründen ist es
ganz klar, daß die Zahlen aus der Vorkriegs-
zeit (1913 = 7 397 214, 1914 = 6 742 654) noch
nicht erreicht werden konnten, aber der Unter-
schied zwischen ihnen ist in Anbetracht der Ver-
hältnisse nicht so groß.
Im Spiegel der Zahlen über den
Kohlenumschlag in den Mannheimer Häfen
bietet sich das gleiche Bild. 1932 waren es 2 628 745
Tonnen, 1933 dann erhöht auf 2 116 656 und

im ersten Halbjahr des laufenden Jahres sind
schon 1 371 900 Tonnen erreicht worden. Hier
ist der Vergleich mit den Vorkriegszahlen noch
günstiger: 1913 = 3 510 078 und 1914 = 3 214 563
Tonnen.

Nach im

Mannheimer Eisenbahngüterverkehr

Können wir die gleichen Feststellungen machen.
Der kann man von 1932 auf 1933 eine Er-
höhung um 214 824 Tonnen von 3 614 729 auf
3 829 553 Tonnen verzeichnen. Im ersten Halb-
jahr 1934 hat man aber schon 2 261 713 Tonnen
erreicht. Falls das zweite Halbjahr ähnlich
günstig verläuft, wäre ausgang des Jahres
fast die Höhe der Gesamttonnage des Jahres
1913 mit 5 855 676 erreicht.

Die Entwicklung des Güterverkehrs in
Mannheim im ersten Halbjahr 1934 sieht im
einzelnen wie folgt aus:

	Kohlen- umschlag	Gesamtgüter- umschlag in Tonnen	Eisenbahn- güterverkehr
Januar	186 033	416 274	417 127
Februar	208 052	404 549	371 569
März	270 102	542 023	355 396
April	217 571	416 771	390 298
Mai	281 557	504 139	374 963
Juni	208 165	526 346	413 900

Man kann anhand dieser Zahlenvergleiche
klar erkennen,

daß Mannheim als Wirtschaftszentrum wieder
stark aufsteht

und daß die Bedeutung unserer Stadt als Um-
schlagplatz für Güter aller Art wieder größer
zu werden beginnt. Wenn man heute einen
Gang durch die riesigen Mannheimer Hafen-
anlagen unternimmt, die in ihrer Gesamtheit
zurzeit noch lange nicht ausgenutzt werden
können, so kann man sich einfach nicht mit dem
Gedanken abfinden, daß die Anlagen umsonst
gebaut bzw. für immer unausgenutzt bleiben
sollen. Wie eine Vision steigt der Zeitpunkt auf,
zu dem wieder Hochbetrieb hier herrschen wird.
Wir haben den unerschütterlichen Glauben, daß
es dazu wieder kommen wird, und zwar in
noch nicht einmal allzu langer Zeit. Deutsch-
lands Wirtschaft wird die sie zurzeit noch be-
drückenden Sorgen überwinden und mit dem
Aufstieg des Reiches selbst einen Aufschwung
erleben, der gerade in solchen Industriezentren
wie Mannheim sich sehr stark bemerkbar macht.
Der Start war gut — ein Jahr nach der
Machtsübernahme durch Adolf Hitler ist der
Aufstieg schon deutlich zu erkennen. Die näch-
sten Jahre werden alleseits und damit auch
für Mannheim den erhofften Fortschritt und
damit die Blüte bringen.

Der verwöhnte Herr kauft seine Krawatte nur bei:
Herrenmoden Klemm
O 4, 17 (Kunststraße)

Die Groh
Mannheim
(e r s) hatte
Anlage weg
In beiden
den Frauen
Liedhabern
dungsgründe
Da in jun
aus Trient
nach dem
Hausbälter
Hauptbedach
auf diesem
dem.
Auffassend
des Bräulein
dachte, die im
und auch fr
Gewerben
Julie L. b
Zusammen
ihren alten
sen Genehm
Beranfang
liche Angabe
Verlangen d
den die Ver
Von B. wird
Es war se
stehenden, ber
des Angefla
Bräulein L.
mung sich h
Sie scheint
kommen zum
interessieren
man den C
Wunsch nach
der auch E
nicht einbielt.
all ihren Da
Ohne Belang
ten Bedauer
eignet. In l
bleiben, wa
Nahre in sei
Weggang mi
suchte.
Wenn eine
handlungen
neue Angabe
neuren Dat
monie schlie
erkärllich, als
Kreisen beg
zung der B
sind.
Das Duhen
Kreisen stam
drinnen.
Nem Ansd
feinen Unter
und „geleg
früheren Gro
haber aus E
dichte, aus
sammenfeln
nicht mehr n
B, als ihren
geltingen Aus
Jene unter
jedoch ihre j
unzulänglich
behalb zu
anwald (Dr.
stiefe von ei
Jahre Verlu
antrags, aubr
sich.
Klarer Tag
in dem sich d
Zuhälterei zu
Die bis
Ein Der
Das abent
wegs
Zeit d
deins i
einem a
schmalen
unterweg
erleicht.
des Wag
Expedite
Ballboot-
orgensw
weiter
Tona-fo-
Es wird n
Mündener
auch in Deu
heit wie sch
dinge erzählt
Städten, die
berührte, von
losigkeit und
lichen Erleb
ein Haar das
ik zweifellos
dieser Exped
berger ist nid
zu suchen. E
will den Lau
ihre Befahr
und will gl
möglichste
Durch die
Am 6. Se
Rallbootpek
Männern, u
gers mit die
Bassau wurd
und dann de
ohne nennen

THEATER / KINO / KONZERT

Ein Freudenfest für alle

In ganz großer Aufmachung ist

Die Csardasfürstin

— die den ganzen Erdball tanzen ließ — als neue, alles überragende Ufa-Prunk-Operette



Die Csardasfürstin

Ein Brillantfeuerwerk sprühender Geistesblitze

mit einer Fülle schalkhaften Humors und Künstlern, die alle lieben: Martha Eggerth, Hans Söhnker, Paul Hörbiger, Ida Wüst, Paul Kemp, Inge List, Hans Junkermann

Die bezauberndsten Melodien: Mädeln gibt es wunderfeine / Tausend kleine Englein singen / Ja mamen, Bruderherz, ich kauf mir die Welt / Oh jag dem Glü. x nicht nach / Wir Mädeln vom Chantant / Das ist die Liebe, die dumme Liebe / Machen wirs den Schwalben nach / Wenn ein Siebenbürger Mädel / Weißt Du es noch / Heia, Heia, in den Bergen / Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht! . . .

Ereignisse in turbulenter, lustiger Folge! Schauplätze in buntem Wechsel!

Vorher: Vom Amsfeld zum Ochridasee - Süd-Serbien - Allerneueste Welt-Ereignisse - Deutlich-Tonwoche

Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

Schauburg



Herbert Ernst Groh

— genannt der „deutsche Caruso“ — bekannt aus seinem persönlichen Auftreten zu „LIED VOM GLÜCK“

Schön ist es, verliebt zu sein

Ein neues wirklich

entzückendes Lustspiel

mit erster Besetzung

Karin Hardt - Herbert Ernst Groh
Theo Lingen - Erika Gläbner
Ralph A. Roberts usw.

Von einzigartiger Schönheit:

Glückliche Inseln im Atlantik
Reise in die Länder der Sonne

München feiert sein Oktoberfest - Gordon-Bennett-Wettflug 1934
Grubenunglück in England - 100.000 Kriegesopfer pilgern nach Lourdes
Feierliche Enthüllung des Polizei-Denkmal in Berlin - Deutschland gewinnt den „Grand-Prix“ in Spanien u. a. der Neuesten FOX-Tonwoche
Beginn: 3.00 5.00 7.00 und 8.30 Uhr

ALHAMBRA



PALAST

Nur im Palast!

Pat und Patachon

schlagen sich durch Unwiderruflich die 2 letzten

Familienvorstellungen

Samstag 3 Uhr

Kassenöffnung 2.30 Uhr

Sonntag 2 Uhr

Kassenöffnung 1.30 Uhr

Dazu das durch die hiesige Presse anerkannt wertvolle Vorprogramm

Die Abenteuer der Biene Maja
Kinder 30 Pf., 40 Pf.

Neues Theater Mannheim

Freitag, den 28. September 1934
Vorstellung Nr. 6 Miete F Nr. 1

Das Musikantendorf

Lustspiel von Heinz Lorenz
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.45 Uhr.

Wärmflaschen
Gummi-Kriege
Qu 4, 3

Wer Arbeit gibt, gibt Brot!

UNION-THEATER

Freitag - Samstag - Sonntag
Anfang Werktags 8.30, Sonntag 6.00 Uhr

Käthe v. Nagy, Wolf A. Retty
in dem grandiosen Ufa-Film

Einmal eine große Dame sein

Lichtspielhaus

MÜLLER

Heute bis Montag
4.30 - 6.30 - 8.30 Uhr

Der große Lachschräger
Dolly Haas - Alb. Lieven

Es tut sich was um Mitternacht

750 Plätze

Ein Film der Berge, der Schönheit und der Geheimnisse:

Das verlorene Tal

Nach dem bek. Roman v. Renker.
In den Hauptrollen begeistern:

Mathias Wiemann
Marieluise Claudius
Olaf Bach

Hierzu das gute Beiprogramm

Anfang 4.30 - 6.45 - 8.20 Uhr
Preise -50, -70, 1,- Mk.

Roxy-Abschied

Der letzte Film!

Lachsalven und Heiterkeitsausbrüche für jedermann!



Die Privatsekretärin heiratet

Eine entzückende Fortsetzung des unvergesslichen großen Lustspiel-Erfolges

„Die Privatsekretärin“

Ganz hervorragend:

30 Minuten Varieté
Internationale Attraktionen

NEUESTE BAVARIA-TONWOCHE

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

Die letzten 3 Tage noch einmal in's

ROXY

Ausschneiden! Aufheben.



HEUTE FREITAG

EHREN-ABEND

der Kapelle Wagemann mit humor. Einlagen

FRITZ FEGBEUTEL macht mit.

Samstag u. Sonntag
LETZTMALS
Kapelle Wagemann

Ab Montag, 1. Oktober 1934, Kapelle

HANS FIERING
DIE Kanone vom Europapavillon, Berlin

Am Dienstag, den 2. Okt. und Mittwoch, den 3. Okt. 1934, jeweils nachmittags und abends

MODENSCHAU

Der Mode-Fachmann und Mode-Plauderer
HANS BROICH mit seinen Kölner Vorführdamen. Eintritt frei!

Heute

Abschiedsabend

unserer beliebten oberbayrischen

Kapelle Ruppel

Auch die 2 Thoms sagen *Lebewohl*

Es wird ein Abend voll sprühendem Humor und musikalischer Bestleistungen im

Gambrinus U 1, 5
Breitestraße

Spezial-Ausschank der Brauerei Pfisterer

Von den Fecien zurück

finden Sie die beste Nacherholung in dem schönen

ARKADENHOF

am Friedrichsplatz

Prima Original-Weine - Die besten Biere

Die hervorragende Küche!

Altdeutsche Weinstube Neckarau

Samstag und Sonntag *Winzerfest* mit Ver-
längerung
verbunden mit Nusknabbern

Frau Bienen Wihler 3092K

Goldener Pflug ●●●●

Morgen Samstag
Großes Hahnenessen

Telefon 21737 - L 13, 20
1 ganz. Hahn m. Salat u. Kompott 2.-

TANZ-Schule Schröder-Lamade

Kursbeginn: 5. Oktober A 2, 3

Einzelbund, Zirkel, Turniertraining jederz.

TANZ-Schule Knapp, N 2, 12

Anfängerkurs beg. 1. Okt. Tel. 29039

Anmeldungen für Kurse und Privatstunden: U 5, 13

Herbst-Neuheiten in **Damenhüten**

vormals **M. Wieder** am Tattersall
Seckenheimerstr. 6

Inh. S. Hennig Änderungen schnell u. preiswert

SA, HJ, JV
Hosen
Blusen
Hemden
Bärrn - Blusen
Frauenwesten
für DAF
Verkaufsstelle der
R. S. S. S.

Adam Ammann,
Qu 3 1

Seit 1866
PIANO
und Flügelwerk
Scharf & Hauk
Mannheim
C 4, 4
Erstklassige
Fabrikate

Nur

der „Praxis“

Schü

Die un

Rud
Ursu

Dieser h

Film s

P
L
B

Dazu da

Stum
Marg. Sch

Anfang:

Jetzt wi

Die gefüll

mit der

G

Weinb
100 g

TANZ

THEATER // KINO // KONZERT

Nur für Frauen und Mädchen!

Befristeter Ehevertrag

zwischen LILLI P. und FELIX K. Reisevertreter für Badeanstalt Marke „Koraline“

1. Die Ehe wird auf rein geschäftlicher Basis geschlossen. Provisoren wird fünfzig zu fünfzig geteilt.
2. Liebe und sonstige Vertraulichkeiten sind strengstens untersagt. Vorkommendenfalls wird Ehe sofort aufgehoben. In der Öffentlichkeit dagegen ist eheliche Zärtlichkeit zu zeigen.
3. Zum Übernachten auf der Geschäftsreise wird nur ein Schlafzimmer mit anschließendem Baderaum genommen. Der Gatte verpflichtet sich, nebenan in der Badewanne zu schlafen.

Im D-Zug-Abteil 2. Klasse zwischen Koppelstädt und Waukow, den 1. September 1934

Lilli Felix

Das soll zwar kein Musterbeispiel für eine Ehe in heutiger Zeit sein, wie sich aber eine solche Ehe in der „Praxis“ auswirkt, das erleben Sie in dem neuesten, lustigen Terra-Film

Schützenkönig wird Felix

Die unausbleiblichen Folgen einer solchen „Muster-Ehe“: Die tollsten, komischsten und verwinkeltesten Situationen! Die Hauptrollen verkörpern:

Rudolf Platte der Komiker eigener Note, zum 1. Male in einer großen Rolle
Ursula Grabley P. Heidemann, H. Herm. Schaufuß, J. Tiedtke, O. Sina, G. Dammann

Diesen humorvollen Film sehen Sie ab heute in beiden Theatern **In Erstaufführung**

PALAST Lichtspiele Breitestrasse
GLORIA PALAST Seckenheimerstrasse

Dazu das reichhaltige, besonders interessante Beiprogramm u. a.:
Stummfilm-Stars Ein Wiedersehen mit alt. Publikumslieblingen Heila Moja, Bruno Kastner + Guido Tielscher Marg. Schlegel, Hermann Pichs, Anton Edhofer und in der Wochenschau:
Reichsparteitag 1934

Anfang: 4.00, 4.45, 6.15, 7.00, 8.30 So. 2.00 Uhr - Jugendverbot!



Konditorei
Café
H. C. Thraner
 Inh. Karl Schmid
Mannheim
 C 1, 8
 Gegründet 1763
 In stillen Füllen:
 Tel. 31600 - 31601

ZUM UMZUG
Direkt vom Meister

Couch, Chaiselongue, Kapok-, Rothaar-, Woll- und Seegrasmatratzen, Schonerdecken sehr günstig. Reparaturen u. Anarbeiten zu billigen Preisen

MEISTER BERG
 Schwetzingenstr. 126
 Telefon 40324

Wir kaufen 1 Waggon Nähmaschinen direkt ab Fabrik. Darunter einige leicht beschädigt, u. zurückgesetzte. Wir bieten Ihnen eine seltene Gelegenheit!
Nähmaschinen
 Neu, 155.- jetzt 85.-
 Neu, 165.- jetzt 95.-
 Neu, 175.- jetzt 125.-
 Neu, 207.- jetzt 150.-
Pfaffenhuber
 nur M 3, 2 seit 1900
 Tel. 291 25

Heute Freitag Premiere eines unbeschreiblich schönen Filmes:



Sittengemälde aus dem Wien um die Jahrhundertwende

Außergewöhnlich große Ausstattung - Farbenprächtige Musik
 und die unerhört starke Besetzung:
 Leopoldine Dur Paula Wessely
 Der Zeichner Heldeneck Adolf Wohlbrück
 Prof. Carl Ludwig Harrandt Peter Petersen
 Paul Harrandt, Hofoperkapellmeister Walter Janssen
 Anita Keller, die Braut des einen Olga Tschechowa
 Gerda, die Frau des anderen Hilde von Stolz
 Die Fürstin M. Julia Serda
 Der Gärtner Zacharias Hans Moser

Musikalische Bearbeitung: Willy Schmidt-Gentner - Es spielt das weltberühmte **Orchester der Wiener Philharmoniker**

Eine **WILLY-FORST**-Inszenierung der Tobis-Sascha, Wien, im Ufa-Leih - „Künstlerisch wertvoll“

Das Faschingsabenteuer eines damals weltberühmten Malers und Zeichners gibt Gelegenheit, auf dem bunten wirbelnden Hintergrund einer bis zur Leichtlebigkeit sorglosen Zeit die ergreifende Geschichte einer großen, glücklichen Liebe zu erzählen. **Ein unerhört starkes Erlebnis für alle!**

Meldung aus Berlin: „Maskerade“ in den ersten 3 Wochen

51747 Besucher

Im Gloria-Palast, Berlin. - Bestes Ergebnis seit 4 Jahren!

Zu diesem herrlichen Film ein auserlesenes Beiprogramm:
 „Kairo“, ein Ufa-Kulturfilm / „Der Lenz ist da“, ein neuer entzückender Farben-Tonfilm / Die neueste Ufa-Tonwoche zeigt u. v. a.: Feierliche Einführung des Reichsbischofs / Hindenburg-Gedächtnisfeier in Tokio / Deutschlands Sieg im Länderkampf gegen Frankreich.

Spielzeitbeginn: 3.00 5.30 8.30 Uhr - Für jugendliche verboten!

Kommen Sie schon nachmittags, Sie sichern sich dann einen guten Platz

UNIVERSUM



75 Jahre
MOST
 Jetzt wieder vorrätig!
 Die gefüllte Tafelschokolade mit dem einzigartigen Geschmack
Weinbrand Nugat
 100 g 45 Pfg.
 P 7, 19

SAMSTAG abds. 10.45 Uhr
Nachtvorstellung
Die INSEL der DÄMONEN
 Der unerhörte Erfolg dieses einzigartigen Südsee-Films veranlaßt nochmals u. zwar zur Wiederholung **27.**
 Für Jugendliche nicht zugelassen
 Preise ab 0,80 (Erwerbslose u. F.A.D.O. 50%)
 Vorkauf ab 2,30 Uhr.
UNIVERSUM

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Grabene
 Alle Gravurarbeiten
 Firmen F 3, 17
 Schiller- u. Messing
 Stahl- u. Bronze
 Stempel
 etc. TYPEN
 Druckerei
 Siegelmarken
 u. Etiketten, in Fein- u. Grobdruck
P. WERRE
 MANNHEIM F 3, 17

Bergären Sie Ihren **Most** nur mit der seit 40 Jahren bestbewährten **Kitzinger Reinzuchtheife**. Er wird dann sicher gut und haltbar.
 Sie haben in all. Fachdrug. in Mannheim u. Umgeb. Schwetzingen:
 H. Müller, Schwaben-Drogerie
 O. Treiber, Wein-Drogerie

